STÖRHERDE ALS KRANKHEITS-URSACHE

Entlang der Zehen liegen Reflexzonen, die in direktem Zusammenhang mit Kieferabschnitten und Zähnen liegen. Druckempfindlichkeit dieser sensiblen Zonen liefert ganz exakte Hinweise für Störherde im Kieferbereich. Ein grandioses Spiel der Natur, das bisher nur eine Handvoll Zahnärzte und Fußreflexzonentherapeuten im deutschsprachigen Raum aufgegriffen hat. Auch die Störherdsanierung mithilfe der „Schlupflochoperation" ist verblüffend schonend, nur ein winziger Eingriff, schmerzfrei und ohne weiteren Aufwand.

Von Dr. phil. Doris Ehrenberger

Einer jungen Frau wird die linke Niere entfernt. Sieben Jahre danach hat sie immer noch Schmerzen in der Lendenwirbelsäule, die ins linke Bein ausstrahlen. Dann erst wird die Ursache gefunden. Ein Störherd im Kieferknochen zwischen dem ersten und zweiten oberen Schneidezahn hatte die Störung der Niere und auch die weiteren Schmerzen verursacht. Nach erfolgreicher Störherd-Behandlung verschwanden die Schmerzen vollständig.

Fälle wie dieser gehören zum Alltag von Zahnarzt Dr. Peter Spleit aus Zeltweg (Österreich). Zusammen mit einem Spezialisten für Fußreflexzonen, Markus Anderle, führt Dr. Spleit sogenannte energetische „Dentalchecks" durch. Gemeinsam erkennen sie Störherde, oft gleich mehrere, die meist in nur einer Sitzung behandelt werden.

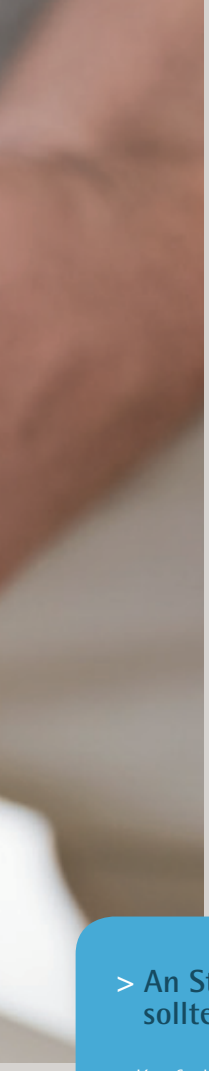
Die Erfolge mit dieser Methode können sich sehen lassen. Im Großteil der Fälle schicken Therapeuten therapieresistente Fälle, die im Anschluss an die Kiefersanierung gut behandelbar sind. Es gibt aber auch Spontanheilungen.
Wie bei einer Frau, die seit Jahren unter massivem Tinnitus litt. Schon bei der Behandlung des ersten Störherds war schlagartig das Ohrgeräusch weg. Auch bei einer Frau mit starker, ständiger rechtsseitiger Migräne verschwand der Schmerz schlagartig.

Vor allem bei chronischen oder immer wiederkehrenden Beschwerden sollte überprüft werden, ob nicht übergeordnete Störherde im Zahn/Kieferbereich mitbeteiligt sind. Solche Kopfherde können aufgrund der komplexen Verbindungen über das Nerven- und Energiesystem sehr dominant werden, stören die Regulationsfähigkeit des Körpers und können sogar Krankheiten auslösen, zumindest aber aufrechterhalten. Therapieresistenz tritt ein, einfach formuliert: was man auch unternimmt, nichts hilft.

Wie Handflächen, Fußsohlen oder Ohr bildet auch der Kieferbereich einen ungewöhnlichen Zugang zu unseren Organsystemen. Sämtliche Kieferabschnitte sowie ihre zugehörigen Zähne stehen mit ihnen in enger Wechselwirkung. Schmerzt etwa ein Zahn, kann es ein Problem im zugehörigen Organ geben.

Schwierig wird es allerdings, wenn diese Fernbeziehung durch einen sogenannten Störherd beeinträchtigt wird. Schwierig deshalb, weil man ihn weder spürt, noch auf dem Röntgenbild sieht. Dennoch kann er die Gesundheit massiv stören!

Im Bereich der weiblichen Brust können viele Zähne störend wirken. Selbst wenn keine Beschwerden vorliegen, ist es vorbeugend günstig, allfällige Herde aufzuspüren. Damit gelang es bei Brustkrebs schon öfters Metastasierung zu verhindern.



Wie wird operiert?

Die „Schlupflochoperation" wird mit örtlicher Betäubung durchgeführt. Durch die Angaben des Fußreflex-Therapeuten, der schmerzende Punkte an den Zehen ermittelt, wird der Zahnarzt punktgenau zur richtigen Stelle im Kiefer geführt.

Die Entfernung eines Störherdes muss vollständig erfolgen, was eigentlich nur mit dieser Methode sicher gelingt. Denn der Alarmschmerz am Zeh hört verblüffender Weise nur dann sofort schlagartig auf, wenn mit speziellen Fräsern durch die Schleimhaut ein winziges Loch tief genug in den Knochen gebohrt und – ähnlich wie Karies am Zahn – die Stelle von belastetem Gewebe durch Fräsung befreit wird. Die minimale punktuelle Schleimhautverletzung heilt später sehr schnell ab und wo zuvor ein Hohlraum im Knochen war, füllt sich das Terrain wieder mit Blut auf. Der Kieferknochen kann regenerieren, ähnlich wie bei einer Zahnextraktion. Eine wunderbare Methode!

Bei den üblichen massiven Eingriffen, bei denen die Schleimhaut quadrantenweise aufgeschnitten wird, kommt es zu viel mehr Komplikationen, Schmerzen und das Ergebnis ist nicht immer zufriedenstellend. Denn wenn hinter geschädigtem Gewebe in einer tieferen Schicht nochmals ein Störherd liegt, sieht der Zahnarzt das bei der Operation nicht. Über den Druck auf den Schmerzpunkt an der Zehe macht sich ein versteckter Herd jedoch immer bemerkbar. Bohrt man tiefer, spürt der Zahnarzt sofort, dass er nochmals auf nekrotisches Gewebe stößt. Nekrotisches Gewebe ist degenerativ verändertes, totes Gewebe, das nicht mehr durchblutet wird, keinen Anschluss mehr an das Blut-, Nerven- und Lymphsystem des Körpers hat und so ein Fremdkörper geworden ist, schmerzfrei aber störend.

Wodurch entstehen dentale Störherde?

Störherde im Bereich der Zähne oder im Kiefer können verschiedene Ursachen haben. Wurzelbehandelte Zähne, sogenannte „tote Zähne", können zum Stress für den Körper werden durch totes, mit Giften belastetes Gewebe. Auch in Kieferabschnitten, in denen schon lange keine Zähne mehr bestehen, im „Leerkiefer", findet man häufig krankhaft verändertes Knochengewebe. Denn dass einmal Zähne entfernt wurden, bedeutet noch nicht, dass auch eventuelle Herde entfernt wurden, etwa wenn der Zahn wurzelbehandelt war.
Da war etwa ein Herr in sehr fortgeschrittenem Alter, der nicht mehr ohne Hilfe gehen konnte, recht apathisch und wortkarg war. Seine Kinder trugen ihn zur Störherdsanierung. Nachdem etliche Störherde behandelt waren, konnte er selbständig wieder aus der Ordination gehen. Seitdem ist er viel kooperativer als früher.

Selbst dentale Werkstoffe wie Implantate, Füllungen, Inlays, Kronen, Brücken etc. können Störungen verursachen. Vor allem im Immunsystem und im Stoffwechsel und vor allem dann, wenn Niere, Leber und Darm nicht optimal funktionieren und durch Umweltgifte wie Schwermetalle blockiert werden. Zahnmaterialien sollten deshalb ausgetestet werden. Besonders markant ist etwa die Geschichte eines Mannes, der nach dem Setzen von Implantaten plötzlich impotent wurde. Kinesiologisch wurde ermittelt, dass er das verwendete Material nicht vertrug. Nach Entfernen der Implantate verschwand das Problem auf der Stelle.

Auch nicht entwickelte sowie versprengte Zahnanlagen können wie Herde wirken, da dieses embryonale Gewebe für den erwachsenen Körper als Fremdeiweiß empfunden wird. Weiters sind entzündete Zahntaschen (Parodontitis) und impaktierte Zähne (Zähne, die nicht aus dem Kiefer kommen) prädestiniert einen Störherd zu bilden. Bei Parodontitis ist diese Art der Störherdsanierung auch bei tiefen Zahntaschen oft die einzige Möglichkeit, den Zahn zu erhalten!

> An Störherde denken sollte man bei

- Kopfschmerzen, Migräne
- Tinnitus
- Sinusitis (Stirn- und Nebenhöhlenentzündung)
- Asthma, Bronchitis
- Chronischer Müdigkeit
- Burn Out
- Magenbeschwerden
- Verdauungsbeschwerden
- Gallenbeschwerden
- Venenproblemen, arteriellen Störungen
- Herzbeschwerden, Herzrhythmusstörungen
- Nieren- und Blasenentzündungen
- Sexuellen Störungen (Impotenz, Unfruchtbarkeit)
- Blutdruckschwankungen
- Rheumatischen Beschwerden (Muskel- und Gelenksprobleme)
- Wirbelsäulen- und Bandscheibenproblemen
- Krebs
- Psychischen Störungen

> Natursubstanzen für Kiefer und Zähne

Zur Knochenhärtung tragen bei: *Cissus* quadrangularis Kapseln, Vitamin D Kapseln aus *Champignons*, *kolloidales Kalziumöl* (siehe dazu auch den Artikel „Bis ins Alter starke Knochen" in diesem Heft)
Bei Zahnfleischentzündung hilfreich sind: *Granatapfelextrakt* Kapseln, *kolloidales Silberöl* und die natürliche Schwefelverbindung *MSM*.
Schleimhaut regenerierend wirkt auch bei akuten, schmerzhaften Schwellungen des Zahnfleisches: die natürliche Schwefelverbindung *MSM*.
Ödeme gehen zurück bzw. werden bei Zahn-OPs verhindert durch: die natürliche Schwefelverbindung *MSM*.
Schwermetalle werden sanft ausgeleitet durch: die natürliche Schwefelverbindung *MSM*, *Cordyceps Heilpilz*. Mittel wie *Chlorella, Selen, Koriander* gehören aber ausschließlich in die Hände des erfahrenen Therapeuten und sollten nicht auf eigene Faust eingenommen werden.